

Zum Stollenbrunnen und zum Georgsfelsen

Ausgangspunkt: Lauscha, Hüttenplatz. Wegstrecke: Hüttenplatz - Stollen (2 km) - Georgsfelsen (3,5 km) - Steinach, Markt (1 km) = 6,5 km

Lauscha wird diesmal über den Alten Weg und den Bahnweg verlassen. Wo vom Alten Weg die Perthenecke abzweigt, erinnert eine Tafel über der Haustür an einen Erfinder, der sich um die Lauschaer Industrie verdient gemacht hat. Hier steht das *Geburtshaus von Ludwig Müller-Uri*, der 1835 die deutschen künstlichen Menschengläser erfand. Schon vorher hatte man in Lauscha gläserne Puppen- und Tieraugen für die Sonneberger Spielwarenindustrie hergestellt. Künstliche Gläser aber, eine Hilfe für alle Augengeschädigten, konnte man nur aus Frankreich beziehen. Sie hatten zudem den Nachteil, daß Pupille und Iris nur aufgemalt waren und durch das Augewasser leicht zersetzt wurden. Die neuen Lauschaer Augen, für die man später als Färbestoff das aus Grönland stammende Mineral Kryolith verwendete, hatten den Vorteil, daß die Regenbogenhaut aus farbigem Glas aufgetragen wurde. Außerdem waren die sogenannten Reformaugen doppelwandig, also haltbarer, hatten einen guten Sitz und waren im Auge beweglich. Schon bald erhielt Müller-Uri hohe Auszeichnungen, und heute sind Lauschaer Menschengläser in der ganzen Welt verbreitet. Von Lauscha aus zogen Menschengläsermacher in alle Erdteile, und noch heute bringen künstliche Menschengläser, ebenso wie der Weihnachtsbaumschmuck, wertvolle Devisen für unsere Volkswirtschaft.

Hinter dem alten Forsthaus, dem letzten Gebäude des Bahnwegs, steigt ein schmaler Weg langsam am Berg hoch. Im Wald ist bald der „*Stollen*“ erreicht, der verfallene Eingang eines alten Stollens. Hier sollte einst ein Eisenwerk errichtet werden; der Eisengehalt des Gesteins war aber zu gering. Die herrliche Waldanlage, die der Gartenbauverein Lauscha hier geschaffen hatte, wurde 1958 mitsamt dem Wald durch einen Wirbelsturm fast völlig vernichtet.